



Lyssbach Info 3/10



«Pièce de résistance» ausgebrochen!

Ziemlich genau sieben Monate benötigte die 300 Tonnen schwere Tunnelbohrmaschine «talpa» für den Aushub des 2 ½ km langen Lyssbachstollens. Diese ausgezeichnete Leistung – es sind rund 300 Laufmeter Stollen pro Monat ausgebrochen und vorgetrieben worden – verdient allerhöchsten Respekt.

Erfreulich ist ebenfalls, dass der Zeitplan bestens eingehalten werden konnte und sich die erwarteten Kosten im geplanten finanziellen Rahmen bewegen. Auch dies ist nicht selbstverständlich.

Es bleibt aber noch einiges zu tun, bis die Lysserinnen und Lysser keine Angst mehr vor Hochwasser haben müssen. In den kommenden Monaten wird der Stollen ausgebaut, das Einlaufbauwerk Leen erstellt, die bestehende Strassenführung angepasst und ein Kreisel gebaut. Spätestens Ende 2011 kann das Bauwerk dem Betrieb übergeben werden. Dann können im Hochwasserfall über 70 Kubikmeter Wasser pro Sekunde durch den Stollen um Lyss herumgeleitet werden.

Heute freuen wir uns, dass das technische «pièce de résistance» des Hochwasserschutzprojektes ausgebrochen ist – ein Meisterstück der Mineure!

Herzlichst

Barbara Egger-Jenzer, Regierungsrätin
Direktorin Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion



So gehts weiter...

Mit dem Ausbruch des Stollens konnte ein weiterer Meilenstein für den Hochwasserschutz von Lyss gelegt werden. So wurden in den vergangenen sieben Monaten 45'000 m³ Gestein ausgebrochen und abgeführt. In einem weiteren Schritt wird der Stollen nun mit einer zweiten Betonschicht ausgekleidet.

Im Bereich Leen wird in den kommenden Monaten das Einlaufbauwerk, bestehend aus einer Drosselblende im Lyssbach, dem Beruhigungsteich sowie einem Grobholzrechen, erstellt. Das Hochwasser kann bis zu einer bestimmten Wassermenge die Drosselblende ungehindert passieren. Sobald aber ein kritischer Hochwasserstand erreicht wird, staut sich das Wasser vor der Blende und fliesst seitlich in

den Beruhigungsteich. Die dereinst vom Wasser mitgeschleppten Bäume und Astwerke werden vom Grobholzrechen zurückgehalten. Die Hochwasserfluten werden im Einlaufbecken beruhigt und dann gezielt in den Stollen geleitet.

Weiter müssen die bestehenden Kantonsstrassen angepasst werden. Die heutige Kreuzung – ein unübersichtlicher «Dreispitz» – wird in einen Kreislauf umgebaut. In der Fulenmatt werden zudem das Auslaufbauwerk fertig gestellt und alle ökologischen Massnahmen realisiert. Ende 2011 kann der Stollen in Betrieb genommen werden, die Bauarbeiten werden im Sommer 2012 abgeschlossen.

«Sicher durch den Berg»



Pius Bürge ist der Baustellenchef der Implenia und der Mann vor Ort. Er zieht eine erste Bilanz nach rund sieben Monaten Bohrzeit.

Der Lyssbachstollen konnte planmässig ausgebrochen werden. Sind Sie zufrieden mit Ihrer Arbeit?

Da wir den Durchschlag mit Vorsprung aufs Werkvertragsprogramm feiern können, dürfen wir sehr zufrieden sein. Zudem gab es über die ganze Bauzeit nur kleinere Bagatellunfälle zu verzeichnen. Unsere Arbeiter und das Baustellenumfeld haben voll mitgezogen, um dieses Bauwerk möglichst rasch zu erstellen. Dafür gebührt allen besonderer Dank!

Trotz intensiven Vorabklärungen birgt ein Stollenaushub immer Gefahren und Überraschungen. War das auch beim Lyssbachstollen der Fall?

Die Geologie im Mittelland wird der Molasse (Ablagerungsgestein) zugeteilt. Diese kann je nach Zusammensetzung und Feuchtigkeit für den maschinellen Ausbruch in einer grossen Bandbreite von «ideal» bis «problematisch» auftreten.

Bei Hügeln mit wenig Überdeckung (20 m bis 40 m) ist die Überraschungsgefahr kleiner als bei Bergdurchquerungen. Da der Geologe vor Baubeginn zur Erstellung seiner Prognose doch auf einige Vertikalbohrungen zurückgreifen konnte, haben wir während des Auffahrens keine grösseren Überraschungen erlebt.

Es gab drei Abschnitte, welche zusätzliche Massnahmen erforderten: am Portal Fulenmatt, bei Tunnelmeter 870 und bei Tunnelmeter 1850. Mit der Verlängerung der Startröhre einerseits, und mit direkt hinter dem Bohrkopf einbetonierten Stahlbogen andererseits, konnten diese Strecken, welche glücklicherweise in ihrer Länge begrenzt waren, durchfahren werden. Die Wochenleistung fiel aber jeweils entsprechend auf unter 10 m.





Mit dem Durchstich des Lyssbachstollens feiern wir den wichtigsten Meilenstein in der Erstellung des grossen Bauwerks. Lyss wird in absehbarer Zeit vor Hochwassern geschützt sein. Dieser Moment rückt nun näher und wir freuen uns auf die definitive Fertigstellung. Im Namen der Gemeinde Lyss danke ich der gesamten Crew der Firma Implenia und allen Beteiligten des Kantons Bern für ihren grossen Einsatz und wünsche uns weiterhin, dass wir vom grossen Regen verschont bleiben.

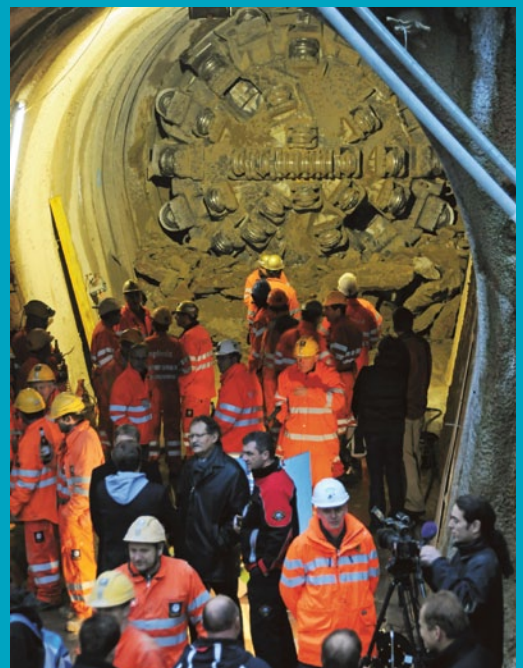
Andreas Hegg
Gemeindepräsident Lyss

Der Lyssbachstollen ist ausgebrochen!

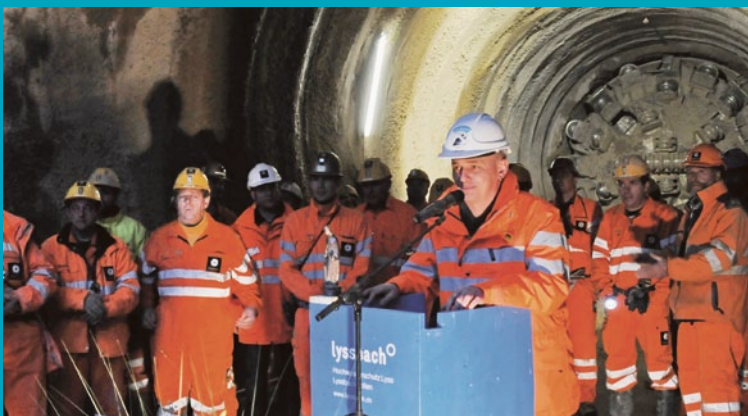
Planmässig erreichte die Tunnelbohrmaschine «talpa» am 22. November 2010 das Einlaufbauwerk Leen im Süden von Lyss. Der 330 Tonnen schwere Koloss benötigte für den 2,5 Kilometer langen Ausbruch des Lyssbachstollens rund sieben Monate.



Regierungsrätin Barbara Egger-Jenzer gratulierte an der Durchstichfeier den Mineuren für das abgelieferte Meisterstück.



Der «talpa» erreichte sieben Monate nach Bohrstart das Einlaufbauwerk Leen.



Jörg Bucher, Projektleiter (OIK III)



Zufriedene Gesichter bei der Bauherrschaft: Stefan Studer, Kantonsoberingenieur (links) und Kurt Schürch, Kreisoberingenieur (OIK III).

Agenda

22. November 2010

- Durchstich beim Einlaufbauwerk Leen

Sommer 2011

- Bau des Kreisels Bernstrasse/Wilerstrasse
- Abschluss Stollenausbau

Ende November 2011

- Inbetriebnahme des Lyssbachstollens

Sommer 2012

- Fertigstellung der Bauarbeiten

Ein Blick hinter die Kulissen

Rund 1000 Interessierte besuchten am Pfingstsonntag, 22. Mai 2010 den Installationsplatz Fülenmatt in Lyss. An verschiedenen Informationsposten wurden die Besucherinnen und Besucher aus erster Hand über die Entstehungsgeschichte des Stollens, den Stand der Bauarbeiten sowie über weitere Hochwasserschutzprojekte im Bereich des Lyssbachs und der Alten Aare informiert.

Zudem besuchten seit Frühling 2010 zahlreiche Gruppen den Installationsplatz Fülenmatt. Im Rahmen einer Baustellenführung konnten die Gäste «einen Blick hinter die Kulissen» werfen. Auch im kommenden Jahr können sich interessierte Gruppen an Baustellenführungen kompetent über das Hochwasserschutzprojekt Lyssbach informieren lassen.

Weitere Angaben zu Baustellenführungen finden Sie unter www.lyssbach.ch



Impressum

- Herausgeber: Tiefbauamt des Kantons Bern,
Oberingenieurkreis III
- Redaktion: GebelGebel, Biel
- Layout: c² Beat Cattaruzza, Biel
- Druck: Schwab Druck AG, Lyss
- Kontakt: info@lyssbach.ch / Tel. 032 321 91 56



Dieses Produkt wurde für die Umwelt klimaneutral hergestellt.
Gedruckt auf FSC-Mix Papier.